

Musik

in der
K**O****T****A**

12 Prinzipien für mehr Musik in der Kita



LUGERT VERLAG
BEGEISTERUNG FÜR MUSIK

1 Alles beginnt mit der Begeisterung der Kinder für Musik.

Die meisten Kinder bringen eine natürliche Begeisterung für Musik mit und sind bereits Expert*innen ihrer eigenen musikalischen Welt. Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, diese Begeisterung wahrzunehmen, aufzugreifen und gut zu begleiten. Greifen Fachkräfte diese Impulse auf, entsteht ein Raum, in dem Kinder in ihrer Begeisterung bleiben und sie vertiefen können. Aus spontaner Freude wird dann eine stärkende musikalische Erfahrung: Kinder erfahren Musik als etwas, das zu ihnen gehört, das sie bewegt, das weiter wachsen darf und ihnen ermöglicht, Musik in der Gemeinschaft zu erleben.

2 Musik unterstützt Kinder im Alltag.

Musik sollte Kinder durch den Tag begleiten – im Morgenkreis, beim Aufräumen, in Übergängen oder beim Händewaschen. So gibt Musik Orientierung, strukturiert Abläufe, erleichtert Übergänge und gibt Kindern Sicherheit im Alltag.

3 Wer Musik mit Freude lebt, lädt Kinder zum Mitmachen ein.

Kinder lernen durch Nachahmung und Wiederholung. Sind wir selbst überzeugt dabei, motiviert es auch die Kinder, sich musikalisch auszuprobieren. Dafür braucht es keine perfekten Musiker*innen, sondern Erwachsene, die authentisch sind. Unsere Begeisterung überträgt sich auf die Kinder – sie spüren unsere Haltung und Energie. Wer gern Musik hört, entdeckt mit Kindern Hörrätsel. Wer Sprache liebt, nutzt Rhythmusverse. Wer sich gern bewegt, setzt Lieder zum Tanzen und Auspowern ein.

4 Kinder erleben durch Musik Beziehung, Nähe und Verbindung.

Musik schafft Resonanz. Blickkontakt, Stimme, Rhythmus und Wiederholung helfen Kindern, sich angesprochen, wahrgenommen und verbunden zu fühlen. So kann Musik Beziehungen stärken – unter den Kindern ebenso wie zwischen Kind und Fachkraft.

5 Mit Musik lernen Kinder ganzheitlich.

Wenn wir ein Bewegungslied umsetzen, werden viele Sinne und Gehirnbereiche zugleich aktiviert. So entsteht ein ganzheitliches und nachhaltiges Erlebnis – und das sind Erfahrungen, die bleiben. Musik spricht dabei fast alle Wahrnehmungskanäle an und unterstützt die Kompetenzentwicklung. Besonders wichtig ist die Propriozeption, also der Raum-Lage-Sinn: Kinder spüren sich selbst in Bewegung und machen Erfahrungen mit dem gesamten Körper. Auch in der Sprachentwicklung spielt Musik eine wichtige Rolle.

6 Musik gibt Kindern Raum für Mitgestaltung und eigenen Ausdruck.

Kinder wollen Musik nicht nur übernehmen, sondern aktiv mitgestalten. So kann Partizipation gelebt werden: Wenn sie Texte verändern, Bewegungen erfinden oder eigene Rhythmen ausprobieren dürfen, erleben sie Selbstwirksamkeit. Damit schafft Musik einen Raum, in dem Kinder sich kreativ ausdrücken und am Schaffensprozess in der Gruppe teilhaben können.

7 Musik hilft Kindern bei der emotionalen Regulation.

Musik kann Kinder beim Ankommen, Runterfahren und in weiteren herausfordernden Situationen begleiten. Eine ruhige Musik, ein Klangerinstrument oder ein wiederkehrendes Abschiedslied geben Halt und Verlässlichkeit. So schafft Musik einen sicheren Rahmen und unterstützt Kinder dabei, ihre Gefühle zu regulieren – eine der sieben Säulen der Resilienz, die wir mit Musik fördern können.

8 Der professionelle Einsatz von Musik stärkt die Qualität der Einrichtung.

Wenn Fachkräfte musikalische Angebote bewusst gestalten und fachlich begründen können, kommt das unmittelbar den Kindern zugute. Musik wird dann gezielt als Bildungs- und Entwicklungsimpuls eingesetzt. Das stärkt die Professionalität, die Qualität der pädagogischen Arbeit und schafft Vertrauen bei Eltern und Kolleg*innen.

9 Musik stärkt Kinder in ihrer ganzen Persönlichkeit.

Musik kann als persönlichkeitsbildendes Element einen großen Impact für Kinder haben. Sie hilft ihnen, sich selbst auszudrücken, die individuelle Körpersprache zu entwickeln, Vertrauen in sich selbst zu stärken und ihren Platz in der Gemeinschaft zu finden. So wird Musik zu etwas, das Kinder nicht nur in der Kita begleitet, sondern fürs Leben bedeutsam wird.

10 Kinder erschließen sich wichtige Lerninhalte leichter mit Musik.

Musik ist ein Element, mit dem sich Kinder auf vielfältige Weise verschiedene Lernbereiche erschließen können – seien es Sachinhalte wie die Metamorphose von Schmetterlingen, das Alphabet oder die Jahreszeiten. Musikalische Parameter finden sich in vielen Bereichen wieder – laut und leise, hoch und tief sind etwa beim späteren Schrifterwerb von entscheidender Bedeutung.

11 Musikalische Aktionen müssen nicht perfekt sein.

Für Kinder ist nicht entscheidend, dass große Projekte entstehen, sondern dass Musik überhaupt stattfindet – nahbar, leicht und im Alltag verankert. Wer singt, summt oder klatscht, setzt bereits den Grundstein für musikalische Bildung. Solche regelmäßigen Erfahrungen bringen Freude, fördern die Gehirnentwicklung und stoßen wichtige Lernprozesse an. Musik muss nicht aufwändig sein: Gerade alltagsnahe, situativ-bedingte Impulse laden Kinder zum Nachmachen ein und stärken ihre Entwicklung.

12 Bewusstes Hören ist eine Schlüsselkompetenz.

Hinhören ist ein wesentlicher Teil musikalischer Bildung. Wenn Kinder ihre Umgebung aufmerksam wahrnehmen, Klänge unterscheiden und gezielt zuhören, machen sie bereits wichtige Erfahrungen mit Musik. Bewusstes Hören fördert Konzentration, Sprachentwicklung und das soziale Miteinander. Wer lernt, genau hinzuhören, kann auch andere besser wahrnehmen. So wird Hören zu einer Schlüsselkompetenz, die Kinder nicht nur fürs Musikmachen, sondern auch für die Beziehungsgestaltung und ein demokratisches Zusammenleben brauchen – zum Beispiel in Schule und Familie.